

## **Rollenspiel an Erntedank 2024 zu 5. Mose 8,7–18 Christus-Luther-Markus-Gemeinde Heidelberg**

Stück für 3 Personen

Vorbereitungen:

- Leseputz in die Sakristei
- Rotes Kabel ans Geländer hängen
- Eventuell Beleuchtung

(Johannes schleppt eine schwere Kiste auf die Bühne. Mila mit einem Jutebeutel hinterher.)

Johannes: Mila, wo bleibst du?

Mila: Ich komm ja schon.

Johannes: Hast du die Sachen für den Altar?

Mila: Klar hab ich die. Hier! (hält die Tüte hoch)

J: Wir müssen uns etwas beeilen. Gleich fängt der Gottesdienst an und es gibt noch so viel vorzubereiten. Ich kümmere mich um die Technik. Du kannst ja schonmal die Sachen auf den Altar legen.

(Beide fangen an zu arbeiten)

Mila: (dreht sich zu den Besuchern) Du Papa, ich glaube, es sind schon ein paar Leute da!

J: Wirklich? Dann ist es schon viel später als ich dachte. Und wo bleibt eigentlich Miriam? Wir wollten doch noch eine Sprechprobe machen.

Mila: Du, Papa, hier liegen ja schon ganz schön viele Sachen auf dem Altar. Kommen die alle von Gott?

J. (hat nicht richtig zugehört) Was?

Mila: Kommt das alles von Gott?

J: (Lacht) Nee, vom Penny (arbeitet weiter)

Mila: Aber Herr Bade hat im Reliunterricht gesagt, dass wir an Erntedank Gott für die vielen Sachen danken, die wir von ihm bekommen haben.

J: Du, stell mal nicht so viele Fragen. Ich muss hier jetzt wirklich weiterkommen. Wo ist nur das rote Kabel?

(Mila nimmt das rote Kabel, das am Geländer hängt. Gleich darauf kommt Miriam auf die Bühne)

Miriam: (gehetzt) Sorry für die Verspätung, ich hab's nicht eher geschafft. Wo ist denn das Lesepult? Ich wollte doch noch den Text proben.

J: Schau doch mal in der Sakristei, Da müsste das Pult sein. Ich muss nur noch das dumme Mikro-Kabel finden.

Mila: (tippt Papa von hinten auf die Schulter) Suchst du das hier?

J: (grummelig) Danke. (Macht sich daran, das Mikro zu verkabeln)

Mila. (Wartet eine Weile, dann energisch) Papaaa!

Johannes (ziemlich genervt): Ja was denn?

Mila: Die Frage ist jetzt echt wichtig. Kommen die Sachen nun vom Penny oder von Gott?

J: (hält inne, beide setzen sich auf die Stufen) Gut. Dann... Also... Gott oder Penny. Also, da müssen wir etwas ausholen. Das Erntedankfest stammt ja aus einer Zeit, als die meisten Leute noch Bauern waren und den Launen der Natur ausgesetzt waren. Heute können wir mit Wissenschaft und Technik eigentlich alles selber machen und brauchen Gott nur noch am Rande. Die Supermarktregale sind doch immer voll. Im Sommer und im Winter. Auch als es mal schwieriger wurde, wegen trockenen Sommern, Covid oder Kriegen in anderen Ländern, hatten wir keinen Hunger. Das hat nicht viel mit Gott zu tun, sondern mit Technik, Planung und Logistik. Anderes Beispiel: Wenn wir mal krank werden, beten wir meistens nicht, sondern gehen zum Doktor oder ins Krankenhaus. Klar, ab und zu gibt es mal eine schlimme Krankheit. Dann fangen wir an zu beten. Aber helfen tut dann doch meistens doch der Doktor und nicht Gott.

(eine Zeitlang Stille)

Mila: Also kommen die Sachen doch nicht von Gott, sondern sind komplett von Menschen gemacht?

J: (überlegt) Naja, so kann man das wahrscheinlich auch wieder nicht sagen.

Miriam: (kommt mit dem Lesepult aus der Sakristei): Ich will euch ja nicht unterbrechen, aber können wir jetzt die Sprechprobe machen? Johannes, was ist heute nochmal der Bibeltext für die Lesung?

J: (Guckt im Handy nach) 5. Mose 8, ab Vers 5 (stellt das Mikro passend hin)

Miriam: (liest aus der "Guten Nachricht"): 7 Der HERR, euer Gott, wird euch in ein schönes und fruchtbares Land bringen. In der Ebene wie im Bergland gibt es dort Quellen und Bäche, die unerschöpflich aus der Tiefe hervorsprudeln. 8 Es gibt Weizen und Gerste, Trauben, Feigen und Granatäpfel, Oliven und Honig. 9 Ihr werdet euer Essen nicht sorgsam einteilen müssen, es wird euch an nichts fehlen. Das Land hat sogar eisenhaltiges Gestein und in seinen Bergen könnt ihr Kupfer schürfen. 10 Wenn ihr euch dann satt essen könnt, sollt ihr dem HERRN, eurem Gott, aus vollem Herzen danken für das gute Land, das er euch gegeben hat. 11 Vergesst nicht den HERRN, euren Gott! Missachtet nicht seine Weisungen, Gebote und Rechtsbestimmungen, die

ich euch heute verkünde! 12-14 Werdet nicht übermütig, wenn es euch gut geht, wenn ihr reichlich zu essen habt und in schönen Häusern wohnt, wenn eure Viehherden wachsen, euer Gold und Silber und all euer Besitz sich vermehrt. Vergesst dann nicht den HERRN, euren Gott! Er hat euch aus Ägypten, wo ihr Sklaven gewesen seid, herausgeführt. 15 Er hat euch durch die große und gefährliche Wüste geführt, wo giftige Schlangen und Skorpione hausen, wo alles ausgedörnt ist und es nirgends einen Tropfen Wasser gibt. Aber dann ließ er aus dem härtesten Felsen Wasser für euch hervorquellen, 16 und er gab euch mitten in der Wüste Manna zu essen, von dem eure Vorfahren noch nichts wussten. Durch Gefahr und Mangel wollte er euch vor Augen führen, dass ihr ganz auf ihn angewiesen seid; er wollte euch auf die Probe stellen, um euch am Ende mit Wohltaten zu überhäufen. 17 Vergesst das nicht und lasst euch nicht einfallen zu sagen: »Das alles haben wir uns selbst zu verdanken. Mit unserer Hände Arbeit haben wir uns diesen Wohlstand geschaffen.« 18 Seid euch vielmehr bewusst, dass der HERR, euer Gott, euch die Kraft gab, mit der ihr dies alles erreicht habt. Und er hat es getan, weil er zu den Zusagen steht, die er euren Vorfahren gegeben hat, wie ihr das heute sehen könnt. 19 Aber ich warne euch: Wenn ihr den HERRN, euren Gott, vergesst und hinter anderen Göttern herlauft, wenn ihr sie anbetet und ihnen dient, werdet ihr unweigerlich zugrunde gehen. 20 Wenn ihr dem HERRN, eurem Gott, nicht gehorcht, werdet ihr genauso untergehen wie die Völker, die er vor euch vertreibt und untergehen lässt.

Lied im Anschluss: Wir pflügen und wir streuen